

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Vermessungswesen und Kulturtechnik =
Revue technique suisse des mensurations et améliorations foncières

Herausgeber: Schweizerischer Geometerverein = Association suisse des géomètres

Band: 36 (1938)

Heft: 3

Nachruf: Albert Fröhlich

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

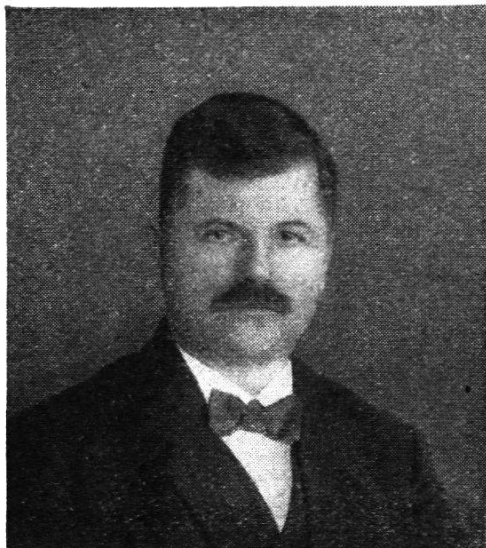
Zeit wieder erneuert werden mußten. Fehr kannte diese Zustände gut genug, hatte er doch in der im Jahre 1893 vereinigten Stadt Zürich mehrere solcher Gemeindevermessungen angetreten, welche ihrem Zweck „Sicherung des Grundeigentums“ nicht genügten. Er betrachtete es deshalb als seine Lebensaufgabe, für die Stadt Zürich eine Vermessung zu schaffen, die zufolge ihrer Genauigkeit und weitgehenden Fehlerfreiheit für die Richtigkeit der Flächeninhalte und, was ebenso wichtig ist, für die sichere Lage und genaue Wiederherstellbarkeit der Eigentumsgrenzen volle Gewähr zu bieten im Stande ist. Zudem war er bestrebt, das Werk so anzulegen, daß es außer seinem Dienst am Grundeigentum, für die verschiedensten Zwecke, speziell aber im Bauwesen Verwendung finden kann. Die hochgestellten Anforderungen und die Art der Durchführung trugen Fehr gelegentlich den Vorwurf zu teurer Vermessungen ein. Er war sich aber wohl bewußt, daß die hohen Anlagekosten um ein Mehrfaches wieder eingeholt werden können, wenn die Nachführung des Vermessungswerkes mit der gleichen Sorgfalt und Zuverlässigkeit wie die Neuvermessung, ausgeführt wird. Wenn es z. B. gelingt, die Lebensdauer einer Vermessung von 50 auf 100 Jahre zu verlängern, so erspart man in einem halben Jahrhundert die gesamten Kosten einer Neuvermessung, zugleich erhöht man durch die bessere Arbeit die Rechtssicherheit an Grund und Boden und dadurch gewinnt die Arbeit des Geometers an Ansehen.

Die heute vorliegenden Erfahrungen zeigen, daß sich Fehr in seiner Voraussicht nicht getäuscht hat. Die von ihm geschaffenen und in seinem Geiste fortgeführten Vermessungswerke, deren älteste bereits vier Jahrzehnte in baulich vollständig umgewandelten Quartieren ihren Dienst leisten, haben von ihrer vorzüglichen Qualität noch nichts eingebüßt. Mit der gleichen Sorgfalt weitergeführt, werden sie mit Sicherheit das Jahrhundert weit überdauern. Wer an einem solchen Werke arbeiten kann und sich das Nachführungsprinzip zu eigen gemacht hat, ist seiner Sache dem Publikum gegenüber immer sicher. Das bringt ihm innere Beruhigung und Freude an der Arbeit. Das große Zutrauen, das die Nutznießer der Vermessungswerke der Arbeit des Geometers entgegenbringen, gibt ihm Genugtuung.

Es ist das Verdienst von alt Stadtgeometer Daniel Fehr, die Grundlage für die Organisation des Vermessungswesens der Stadt Zürich geschaffen zu haben. Die nach ihm kommen, haben eine dankbare Aufgabe, auf diesem guten Fundament weiter bauen zu können. W. Fisler

Albert Fröhlich † .

Freitag, den 28. Januar ist uns die überraschende Kunde vom Ableben unseres Kollegen Albert Fröhlich zugekommen. Bei einem Kur-aufenthalt in Sonnmatt bei Luzern, wo er Erholung von seiner, schon seit einiger Zeit etwas geschwächten Gesundheit suchte, hat eine auftretende Nervenentzündung, die sich in kurzer Zeit zu einer Hirnhautentzündung entwickelte, den Hoffnungen auf baldige Genesung ein jähes



Ende bereitet. Am ersten Februar wurde der Verblichene unter großer Anteilnahme auch seitens unserer Mitglieder des Ostschweizerischen Geometervereins, in St. Gallen kremiert.

Albert Fröhlich wurde am 27. August 1877 in Lommis (Kt. Thurgau) geboren. Er besuchte daselbst die Primarschule und anschließend im benachbarten Affeltrangen die Sekundarschule, um hernach in die Kantonsschule Frauenfeld einzutreten. Neigungen zum Geometerberuf veranlaßten den jungen Mann ans Technikum Winterthur überzusiedeln, um seine theoretische Ausbildung für den gewählten Beruf zu absolvieren.

Seine ersten Jahre der praktischen Weiterbildung (1897—1903) verbrachte Kollege Fröhlich auf dem Rheinkatasterbureau in Buchs und Mels, woselbst er im Jahre 1902 auch das Patent als Konkordatsgeometer erwarb. Nach einem dreijährigen Aufenthalt in Sarnen, wo er Frl. Marie Louise Stauffacher von Basel kennen lernte und sich mit ihr verehelichte, übersiedelte er als Angestelltengeometer in das damals bestbekannte Geometerbureau Allenspach in Goßau (St. Gallen). Hier arbeitete er volle 18 Jahre und führte während der Kriegsjahre zum größten Teil selbständig die Grundbuchvermessungen von Mörschwil, Goldach und Goßau durch. 1925 machte er sich ganz selbständig. Dank seiner ausgesprochenen Befähigung und Zuverlässigkeit wurden ihm nacheinander die Gemeinden Rorschacherberg, Thal, Eggersriet und zuletzt noch Niederhelfenschil zur Vermessung übertragen, die er leider nicht mehr ganz zum Abschluß bringen sollte.

Kollege Fröhlich war ein großer Schaffer, der seinen Beruf mit Liebe und Sachkenntnis ausübte. Das beweisen die bei der Durchführung der übernommenen Vermessungsarbeiten in weitgehendem Maße und mit großem Geschick ausgeführten Arrondierungen über ausgedehnte Gebiete, die jeweils zu voller Zufriedenheit aller Beteiligten ausgefallen sind.

Außerberuflich trat Fröhlich in der Öffentlichkeit wenig hervor, obschon er gerne offene, treue Kameradschaft pflegte. Er war daher in seinem Wirkungskreis auch überall beliebt und geachtet.

Nun hat ihn eine höhere Macht abberufen. An seiner Bahre trauern nicht nur die schwergeprüften Angehörigen, denen wir unser tiefstes Beileid aussprechen, sondern es nehmen auch bewegten Herzens Abschied seine Berufskollegen und Freunde. Ehre seinem Andenken! *Kdt.*

Kleine Mitteilungen.

Hinschied von Charles Lallemand.

Am 1. Februar 1938 ist auf seiner Besitzung Bussy, par Joinville (Haute Marne, Frankreich), der bekannte französische Geodät Charles Lallemand im 81. Altersjahre gestorben, nachdem er vier Jahre ein schmerzhaftes Krankenlager erduldet hatte.

Charles Lallemand war Generalinspektor der Bergwerke im Ruhestand, Ehrendirektor du service du nivellement général de la France, Mitglied und ehemaliger Präsident de l'Académie des Sciences de l'Institut de France, Mitglied und ehemaliger Präsident du Bureau des Longitudes, ehemaliger Präsident der internationalen Union für Geodäsie und Geophysik von 1919 bis 1933 und Kommandant der Ehrenlegion.